



HESSISCHER LANDTAG

01. 07. 2026

Kleine Anfrage

Christoph Sippel (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN),

Kathrin Anders (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

und Marcus Bocklet (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) vom 18.05.2026

Luftrettung in Hessen unter steigender Einsatz- und Strukturbelastung

und

Antwort

Ministerin für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege

Vorbemerkung Fragesteller:

Die Luftrettung ist ein zentraler Bestandteil der notfallmedizinischen Versorgung in Hessen und ergänzt insbesondere in zeitkritischen Einsatzlagen den bodengebundenen Rettungsdienst. Aktuelle Entwicklungen und öffentliche Stellungnahmen deuten darauf hin, dass das System vor strukturellen und operativen Herausforderungen steht. Dazu zählen insbesondere steigende und regional unterschiedlich verteilte Einsatzzahlen sowie eine teilweise hohe Auslastung einzelner Stationen. Zugleich erfordert die medizinisch sinnvolle und gewollte Spezialisierung von Kliniken zunehmend schnelle Verlegungen in geeignete Versorgungseinrichtungen. Während planbare und weniger komplexe Transporte nach Möglichkeit durch Krankenfahrten organisiert werden, kommt der Luftrettung insbesondere bei zeitkritischen Verlegungen in spezialisierte Kliniken eine zentrale Rolle zu.

Vorbemerkung Ministerin für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege:

Die Luftrettung ist ein wichtiger Bestandteil der Notfallversorgung in Hessen. Sie ist dabei in erster Linie ein ergänzendes System zum bodengebundenen Rettungsdienst, der nach § 15 Abs. 1 Hessisches Rettungsdienstgesetz (HRDG) in die Trägerschaft der Landkreise und kreisfreien Städte in Hessen fällt.

Ein umfassender Sicherstellungsauftrag der Luftrettung ist allein schon aufgrund der systembedingten Limitationen (zum Beispiel) nicht möglich oder als Aufgabe vorgesehen.

Eine zentrale Aufgabe der Luftrettung ist es, im Notfall rasche notärztliche Hilfe, zusätzliche Expertise oder Material an den Notfallort zu bringen, sofern dies nicht durch ein bodengebundenes Notarzteinsetzfahrzeug schneller gewährleistet werden kann. Dies bezeichnet man als Primäreinsätze.

Die gesetzlich vorgegebene Hilfsfrist von zehn Minuten wird hiervon jedoch in der Regel nicht berührt, da diese im Regelfall durch die deutlich schneller verfügbaren bodengebundenen Rettungsmittel markiert wird. Lediglich im engsten Einzugsbereich um ein Luftrettungszentrum oder an sehr schwer zugänglichen Einsatzorten kann ein Rettungshubschrauber in seltenen Fällen schneller eintreffen als der bodengebundene Rettungsdienst.

Eine zweite wesentliche Aufgabe der Luftrettung ist die Verkürzung der Transportzeit bei bestimmten Notfällen, in denen kritisch kranke oder schwer verletzte Personen aus medizinischen Gründen schneller direkt in ein weiter entferntes spezialisiertes Behandlungszentrum gebracht werden müssen. Weiterhin gehören komplexe Intensivverlegungen zwischen Krankenhäusern zum Aufgabenbereich der Luftrettung. Dies bezeichnet man als Sekundäreinsätze.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1 Welche Rettungshubschrauberstandorte bestehen derzeit in Hessen und welche Versorgungsgebiete decken diese jeweils ab?

Frage 2 Nach welchen Kriterien werden Standorte der Luftrettung in Hessen festgelegt?

Die Fragen 1 und 2 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

In Hessen bestehen derzeit folgende Hubschrauberstandorte in der Luftrettung:

Hubschrauber-Name	Standort
Christoph 2	Frankfurt
Christoph 7	Kassel
Christoph 28	Fulda
Christoph Gießen	Gießen
Christoph Mittelhessen	Reichelsheim (Wetterau)

Gemäß Fachplan Luftrettung des Landes Hessen ergibt sich der planerische Einsatzradius des Rettungshubschraubers (RTH) aus einem Kreis von 60 Kilometer rund um den Standort des jeweiligen Luftrettungszentrums. Da der Einsatz von Luftrettungsmitteln länderübergreifend stattfindet, erfolgt auch die Vorhalteplanung unter Berücksichtigung der länderübergreifenden Verfügbarkeiten. Bei der aktuellen Stationierung der Rettungshubschrauber in Hessen und zehn weiterer für akute Notfälle (Primäreinsätze) in Frage kommender Luftrettungsmittel dicht um Hessen herum ist das Flächengebiet Hessens von Luftrettungseinsatzgebieten mit Radien von jeweils 60 Kilometern komplett abgedeckt.

Zur aktuellen Überprüfung der bisherigen Bedarfsplanung und zukünftigen Vorhalteplanung wird auf die Antwort zu Frage 10 verwiesen.

Frage 3 Welche personellen und technischen Ressourcen stehen an den Luftrettungsstandorten zur Verfügung?

Die entscheidenden Ressourcen an jedem Luftrettungsstandort sind der jeweilige Hubschrauber mit entsprechender Ausstattung sowie das Einsatzpersonal.

Dies umfasst Notärztinnen und Notärzte, Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter, auch in der Funktion als sogenannte Technical-Crew-Member, sowie Pilotinnen und Piloten. Zusätzlich sind an Luftrettungsstandorten weitere Personen tätig (zum Beispiel Landeplatzbeauftragte, Reinigungskräfte, Personal für Instandhaltung, Wartung und Reparaturen).

Die ergänzenden technischen Ressourcen an jedem Luftrettungsstandort umfassen insbesondere

- Räumlichkeiten (für Bürotätigkeiten, Umkleiden, Aufenthalt und Ruhen, Verpflegung, Toiletten, Duschen, Hygiene und Desinfektion, Lager),
- Geräte und Anlagen zur Reinigung und Desinfektion,
- PC-Arbeitsplätze und Telekommunikationseinrichtungen (Telefonie, Funk, Internet, Alarmierungstechnik),
- Alarmmonitor mit Wetter- und Fluginformationen,
- Wetterstation,
- Hangar (nur bei ZSH Christoph 7 nicht direkt am Stationierungsort, sondern bei der Bundespolizei-Fliegerstaffel in Fulda),
- Landeplatz (bei ZSH Christoph 2 und RTH Christoph 28 auch Landeplattform zum Verlagern des Hubschraubers aus dem Hangar beziehungsweise in den Hangar),
- elektronische Steuerungsanlagen für zum Beispiel Flugfeldbeleuchtung,
- Feuerlöschanlage,
- Tankanlage sowie
- Einrichtungen und Hilfsmittel zur täglichen Prüfung und gegebenenfalls Wartung des Hubschraubers (zum Beispiel Leitern).

Frage 4 Wie hat sich der jährliche Landeszuschuss für die Luftrettung in Hessen in den vergangenen zehn Jahren entwickelt? Angaben bitte pro Jahr.

Die Refinanzierung der Luftrettung in Hessen erfolgt über die Leistungsträger. Einen Zuschuss im Sinne der Fragestellung gab es in Hessen nicht.

Frage 5 Wie haben sich die Einsatzzahlen der Luftrettung in den vergangenen zehn Jahren nach Standort und Einsatzart entwickelt? Angaben bitte pro Jahr.

Es wird auf Anlage 1 verwiesen.

Frage 6 Welche durchschnittlichen Zeitspannen werden bei Luftrettungseinsätzen von der Alarmierung bis zum Eintreffen am Einsatzort erreicht, differenziert nach Primär- und Sekundäreinsätzen?

Für Einsatzorte in Hessen lag die durchschnittliche Zeit von der Alarmierung bis zu dem Zeitpunkt, an dem das Luftrettungsmittel das Eintreffen am Einsatzort übermittelte, über drei Jahre analysiert für Primäreinsätze, konsistent bei 13 bis 14 Minuten und für Sekundäreinsätze, das heißt Intensivverlegungen zwischen Krankenhäusern, konsistent bei 51 bis 52 Minuten.

Frage 7 Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen Luftrettung und bodengebundenem Rettungsdienst bei zeitkritischen Notfällen?

Die Zusammenarbeit zwischen Luftrettung und bodengebundenem Rettungsdienst bei zeitkritischen Notfällen folgt etablierten, professionellen Ordnungsprinzipien. Das konkrete Vorgehen und die Interaktion variieren je nach Rolle der Luftrettung im jeweiligen Einsatz und dem Zeitpunkt der Anforderung oder Nachforderung der Luftrettung (zum Beispiel Anforderung um notärztliche Versorgung schnellstmöglich sicherzustellen; Nachforderung, um schnellstmöglichen Transport in ein spezialisiertes Zentrum durchzuführen). Ferner wird auf die Ausführungen in der Vorbemerkung verwiesen.

Frage 8 Welche Entwicklungen stellt die Landesregierung bei der Belastung der Luftrettung fest?

Die Landesregierung beobachtet regional unterschiedlich verteilte Einsatzzahlen sowie eine teilweise hohe Auslastung einzelner Stationen. Ferner wird auf Anlage 1 verwiesen.

Frage 9 Gibt es Planungen, die Luftrettung zur Entlastung des bodengebundenen Rettungsdiensts einzusetzen und in diesem Zusammenhang weitere Standorte zu befürworten?

Im Rahmen der Wahrnehmung der ihr zugewiesenen Aufgaben entlastet die Luftrettung seit jeher den bodengebundenen Rettungsdienst. Allerdings sollte der Einsatz der Luftrettung stets möglichst zielgenau den Fällen vorbehalten bleiben, die diese Ressource tatsächlich erfordern oder in denen die Luftrettung auch einen medizinischen oder logistischen Vorteil für die Patientenversorgung bedeutet.

Im Übrigen wird auf die Ausführungen in der Vorbemerkung sowie die Antwort zu Frage 10 verwiesen.

Frage 10 Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung zur langfristigen Sicherung der flächendeckenden Versorgung durch die Luftrettung in Hessen?

Um in Hessen die flächendeckende, bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung in Notfällen durch die Luftrettung langfristig zu sichern, hat die Landesregierung die Durchführung einer umfassenden Struktur- und Bedarfsanalyse für die hessische Luftrettung eingeleitet, die auch die Auswertung der ärztlich begleiteten Sekundärtransporte (bodengebunden und luftgestützt) einschließt. Dabei werden auch zukünftige Entwicklungen (wie der Wandel der Krankenhausinfrastruktur) als Planungsgrundlage prognostisch berücksichtigt.

Wiesbaden, 1. Juli 2026

Diana Stolz

Anlage

Anlage 1 zu Frage 5 der Kleinen Anfrage 21/4457

ZSH Christoph 2, Frankfurt am Main

Jahr	Primäreinsätze	Sekundäreinsätze	Fehleinsätze	Summe
2016	942	148	211	1.301
2017	793	133	190	1.116
2018	868	53	221	1.142
2019	743	28	230	1.001
2020	764	20	221	1.005
2021	858	26	219	1.103
2022	907	26	211	1.144
2023	780	52	191	1.023
2024	653	59	166	878
2025	810	86	213	1.109

ZSH Christoph 7, Kassel

Jahr	Primäreinsätze	Sekundäreinsätze	Fehleinsätze	Summe
2016	1.154	76	64	1.294
2017	1.048	56	70	1.174
2018	1.031	56	81	1.168
2019	1.050	45	91	1.186
2020	964	45	62	1.071
2021	1.040	38	89	1.167
2022	1.152	31	120	1.303
2023	1.139	33	117	1.289
2024	1.021	24	116	1.161
2025	960	27	92	1.079

RTH Christoph 28, Fulda

Jahr	Primäreinsätze	Sekundäreinsätze	Fehleinsätze	Summe
2016	1.172	82	76	1.330
2017	1.091	53	57	1.201
2018	1.211	56	56	1.323
2019	1.187	48	65	1.300

2020	1.229	50	61	1.340
2021	1.245	32	67	1.344
2022	1.509	37	78	1.624
2023	1.426	35	108	1.569
2024	1.245	16	90	1.351
2025	1.221	15	68	1.304

ITH-System / Stamm-Maschine Christoph Gießen

Jahr	Primäreinsätze	Sekundäreinsätze	Fehleinsätze	Summe
2016	419	470	129	1.018
2017	452	484	208	1.144
2018	516	545	258	1.319
2019	520	479	146	1.145
2020	497	562	66	1.125
2021	491	490	54	1.035
2022	681	242	63	986
2023	846	223	48	1.117
2024	787	225	86	1.098
2025	766	193	70	1.029

ITH-System / Ersatz- und Verstärkungsmaschine Christoph Mittelhessen

Jahr	Primäreinsätze	Sekundäreinsätze	Fehleinsätze	Summe
2016	286	438	54	778
2017	199	457	104	760
2018	233	468	154	855
2019	221	404	60	685
2020	242	404	45	691
2021	204	375	30	609
2022	579	226	58	863
2023	300	248	51	599
2024	290	249	69	608
2025	276	202	71	549